

Medienmitteilung der SEEBRÜCKE Schweiz

Luzern 16. Dezember 2019

Der SEEBRÜCKE Schweiz gedenkt der Opfern an den Europäischen Aussengrenzen

Politische Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen zwingen weltweit Millionen von Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat. Während Europa einschliesslich der Schweiz Fluchtursachen befeuert, sind die Grenzen der Europäischen Union ein Massengrab. Während es ein grundlegendes Menschenrecht ist, Asyl zu suchen, sind bereits zehntausende Menschen beim Versuch, in Europa Schutz vor Verfolgung, Krieg und Elend zu finden, ums Leben gekommen.

Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte führte die *SEEBRÜCKE Schweiz* heute auf dem Luzerner Bahnhofplatz Gedenkkundgebung durch.

Vor rund hundert Interessent*innen, haben Menschen welche in der Schweiz leben, die Namen und Schicksale der Toten vorgelesen, welche die Flucht nicht überlebten. Es wurde der Toten gedacht, welche die europäischen Grenzen im vergangenen Jahr forderte.

Allein im Jahr 2019 ertranken im Mittelmeer 1'246 Menschen, wie aus Zahlen der UN hervorgeht.¹ Es ist nicht akzeptabel und unverträglich, dass sich die Schweiz in eine Zuschauerrolle begibt. Diese Themen sind nicht politischer Natur, sondern humanitärer. Die *SEEBRÜCKE Schweiz* hat mit dieser Kundgebung die Bevölkerung auf die humanitäre Krise und die Verantwortung der Schweiz aufmerksam gemacht.

Die *SEEBRÜCKE Schweiz* fordert, dass sich die Schweiz aktiv an der Seenotrettung beteiligt und eine rasche Aufnahme von aus Seenot geretteten Menschen ermöglicht. Das Postulat zu sicheren Häfen und Fluchtrouten der SP-Kantonsrätin Sara Muff kommt in Kürze zur Abstimmung.²